



HOSPIZ- UND HOSPIZFÖRDERVEREIN "GABRIEL" e.V.

- Mitgesellschafter & Förderverein
im Hospiz Kieler Förde für den Kreis Plön -

Golfen und Gutes tun: 20. Golf-Benefiz-Turnier für's Hospiz Kieler Förde

Am 17. Juli 2022 war es wieder so weit. 68 Golfer und Golferinnen starteten zum 20. Golf-Benefiz-Turnier. Agnes Baxmann, die 1. Vorsitzende des Hospiz- und Hospizförderverein "GABRIEL" e.V., freute sich über einen Rekorderlös von rd. 6.000 €, der in voller Höhe an das Hospiz Kieler Förde geht.

Seit 2003 organisiert der Hospiz- und Hospizförderverein "GABRIEL" e.V., Mitgesellschafter und Förderverein für das stationäre Hospiz Kieler Förde im Verbund mit den ambulanten Hospizvereinen des Kreises Plön, gemeinsam mit dem Golf Club Kitzeberg dieses Benefizturnier. 2022 feiert "GABRIEL" e.V. sowohl sein 20-jähriges Bestehen als auch dieses 20. Golf-Benefiz-Turnier, das seinerzeit durch die beiden golfenden GABRIEL-Gründungsmitglieder: Erich Brücker und H.-H. Wich aus der Taufe gehoben wurde.

„Als wir Golferinnen und Golfer beim Clubhaus ankamen, wurden wir herzlich von den Ehrenamtlichen begrüßt, die uns so richtig das Gefühl gaben, etwas Gutes zu tun.“

Das Wetter war perfekt. Petrus beschenkte uns mit Sonne im Überfluss. Wir spielten Vierer-Auswahl-dive Stableford 18 Löcher. Als Besonderheit konnten pro Spieler max. 3 Mulligans eingesetzt werden, die nicht optimalen Schlägen eine zweite Chance gaben.

Zum Start gab es kleine Proviantpäckchen und Getränke. Nach 9 Löchern wurde zur Stärkung im Halfway-Zelt Butterkuchen und Kaffee - wie in all den Jahren zuvor – serviert, alles großzügig gesponsert. Nach der 18-Loch-Runde traf man sich auf der Terrasse des Golf-Restaurants Wildgarten zum traditionellen Flammkuchen (satt) bei Klönschnack und Livemusik des Jazz-Duos Scheja/Olsen.

Agnes Baxmann (1. Vorsitzende) begrüßte später offiziell die Golfer*innen, Gäste sowie ehemaligen GABRIEL-Vorstandsmitglieder. Sie bedankte sich bei allen Sponsore*innen und Spender*innen, die mit Geld- und Sachspenden großartige Unterstützung geleistet hatten. Allen voran bei Carola Muenzel, Mitbegründerin und GABRIEL-Gründungsvorsitzende, die beim Jubiläumsturnier erneut mit Alma Schaar die Spielleitung für GABRIEL übernommen hatte, unterstützt bei der Auswertung durch die Golferin Renate Böhm. Agnes Baxmann vergaß in ihrer Rede keinen, der im Vorfeld angepackt, geplant und beim Turnier geholfen hatte.

Auch wurden alle Lose der großartigen Jubiläums-Tombola verkauft, so dass der Losverkauf für die gesponserten Gewinne mit über 1.000 € zum Gesamterlös beitragen konnte.



Ja und dann kam als ganz besonderes Highlight die Siegerehrung der Sportler mit der Verteilung der ebenfalls gesponserter Preise.

Die Sonderpreise für „Nearest-to-the-Pin“ holten sich Inge Tolksdorf und Wolfgang Weber (beide GCK). „Longest Drive“ gewannen Natascha Kamp (GCK) für die Damen und Olaf Fritz (G&LC Uhlenhorst) für die Herren.

Stolze Sieger (brutto) waren Natascha Kamp und Thomas Hahn. Das zweite Brutto gewannen Renate und Thomas Scharafat. Auf Platz 3 landeten Bianca und Karsten Thode. Auf dem Treppchen als Netto-Sieger standen Sabine Romann und Ole Mußehl. Auf Platz 2 Renate Böhm mit Angela Wirth. Wegen Doppelpreisausschlusses kamen auf Platz 3 Elisabeth und Thomas Krey.

Trotz Feierlaune interessierten uns Golfer die Menschen, die andere auf dem letzten Weg begleiten und wie man so eine Aufgabe in einem Hospiz leistet.“ Wir fragten die anwesende Geschäftsführerin des Hospizes Kieler Förde, Annika Weerts.

Durch ihre lange hospizliche Tätigkeit hat sie jede Menge Erfahrung. Sie leitet ein großes Team und erklärt, was es bedeutet, in der Sterbebegleitung zu arbeiten. „Die Kollegen und Kolleginnen leisten Großes“, sagt sie. „Sie sind die psychosoziale Betreuung des Gastes und der Zugehörigen. Sie lindern Symptome. Sie machen das Abschiednehmen leichter. Aber es ist hier nicht nur traurig, es gibt viele fröhliche Momente, es wird gelacht, auch in den letzten Tagen.“

Grundsätzlich sei es das Ziel von Hospizarbeit, dass Schwerstkranke möglichst bis zum Lebensende zu Hause oder im vertrauten Umfeld verbleiben können. Haus- bzw. Palliativärzte, ambulante Pflegedienste, SAPV-Teams (Spezialisierte Ambulante Palliative Versorgung) und die ambulanten Hospizvereine unterstützen dazu pflegende Angehörige zu Hause. Wenn dies zu Hause nicht mehr möglich ist, kann man – wenn alle Voraussetzungen stimmen - ins Hospiz wechseln.

Auf die Frage, was das Wichtigste an Ihrer Tätigkeit wäre, sagt Annika Weerts: „Ich habe wahnsinnig viele Menschen kennengelernt und es ist herausfordernd und schön, so viele unterschiedliche Typen zu begleiten. Einzigartig wie die Geburt ist auch der Tod. In der kurzen Zeit, die die Menschen bei uns verbringen, baut man eine enge Bindung auf. Man erfährt viel und versteht viel. Ich liebe diesen Beruf. Hier finden schwerkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase ein Zuhause. Die Hospizgäste und ihre Angehörigen erhalten bei uns professionelle Betreuung und liebevolle, individuelle Begleitung. In einer wohnlichen, familiären Atmosphäre werden die Gäste durch ein interdisziplinäres Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen betreut in enger Zusammenarbeit mit palliativmedizinisch erfahrenen (Haus-) Ärztinnen und Ärzten nach dem Motto

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben“.

Verfasserinnen: *Dorothee Thomaneck, Heikendorf, Golf-Club Kitzberg e.V. & Dr. Susanne Naß, „GABRIEL“ e.V.*



Foto oben: Die GABRIEL-Akteure von links: Frauke Kloock, Margit Collath, Dr. Susanne Naß, Alma Schaar, Carola Muenzel, Agnes Baxmann